

Wozu ein Verein für Bildung und Wissen?

Schulen, Universitäten und Medien sind und waren nie ganz unabhängig. Doch in den letzten Jahrzehnten hat die Einmischung von Industrie und Finanzwirtschaft in Bildung, Wissenschaft und Forschung nach und nach ein ungeahnt großes Ausmaß erreicht.

Eine Reaktion darauf ist die Gründung des gemeinnützigen Vereins

ROLAND-Regional Bildung und Wissen e.V.

Der Vereinszweck ist Aufklärung -
Aufklärung, die zum Handeln anregt.

In Vorträgen, Seminaren, Gesprächsrunden u. a. sollen wirtschaftliche Zusammenhänge und deren Konsequenzen für das menschliche Zusammenleben und die Umwelt deutlich gemacht und erörtert werden. Dies geschieht auch in Zusammenarbeit mit Akteuren des Umweltschutzes sowie mit Akteuren, die Modelle alternativer und nachhaltiger Wirtschaft praktizieren. Ihr Ziel ist die sinnvolle Versorgung und das Wohl der Menschen - nicht der Profit.

*Es ist nicht genug zu wissen,
man muss auch anwenden.
Es ist nicht genug zu wollen,
man muss auch tun.*

J. W. Goethe

Und was sagt die Eule* dazu?



„Um es gleich zu sagen: Ich bin sicher, dass Johann Wolfgang Goethe, seinem Spruch folgend, kaum zögern würde, dem Verein **ROLAND-Regional Bildung und Wissen e.V.** beizutreten; denn sein Sekretär Johann Peter Eckermann bezeugt:

Man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird, und zwar nicht von Einzelnen, sondern von der Masse, in Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten. Überall ist der Irrtum obenauf....“

Medien

Digitale Medien ermöglichen es, eine unvorstellbar große Menge Informationen und Daten in rasender Geschwindigkeit um den Erdball zu schicken. Aber sind wir dadurch der Wahrheit näher?

Nehmen wir also die Eule auf die Schulter und versuchen, den Nebel zu durchdringen, in den uns Medien tagtäglich einhüllen: mit einer Mischung aus Berichterstattung, Kommentar, Werbung und Propaganda.

*Die Eule ist unser Symbol. Für die Griechen war sie ein Kennzeichen der für die Wissenschaften zuständigen Göttin Athene. Der Blick der Eule durchdringt das Dunkel des Nichtwissens.

Die gefährlichsten Unwahrheiten sind Wahrheiten mäßig entstellt.

Die Wahrheit dieses Satzes von Georg Christoph Lichtenberg zeigt sich heute für uns zum Beispiel in der Debatte um das Bargeld:

In zehn Jahren werde das Bargeld abgeschafft sein, konnte man in Zeitungen lesen. Und wer sagte das? Der Chef der Deutschen Bank beim Weltwirtschaftsgipfel 2016 in Davos. Und der muss es doch wissen. Es sei furchtbar teuer und nutze nur den Terroristen. Im Gegensatz dazu ließ uns der damalige Finanzminister wissen, er kenne „niemanden, der das Bargeld abschaffen will.“ Lügt er?

Was meint die Eule?



Nein, er lügt nicht direkt, er verschleiert: Politiker, Banker, Kreditkartenhersteller u. a. planen durchaus nicht die baldige Totalabschaffung des Bargelds in Europa. Vielmehr arbeiten sie schrittweise an dessen immer stärkerer Begrenzung und Verdrängung – was praktisch auf Abschaffung hinausläuft, und damit auf Entmündigung und weitere Überwachung der Bürger.“

Was ist zu tun? Und wann, wenn nicht jetzt?